



Schule und Kultur	Vorlagenart	Vorlagennummer
Verantwortlich: Wiese, Martin Datum: 19.01.2017	Beschlussvorlage	2016/303
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich		

Beratungsgegenstand:

Besetzung des Kuratoriums Kulturförderpreis
(im Stand der 1. Aktualisierung vom 18.01.2017)

Produkt/e:

281-000 Heimat- und sonstige Kulturpflege

Beratungsfolge

Status	Datum	Gremium
Ö	16.01.2017	Ausschuss für Partnerschaft und Kultur
N	23.01.2017	Kreisausschuss

Anlage/n:

Richtlinien Kulturförderpreis vom 20.10.2014
Bericht der LZ vom 04.11.2016

Beschlussvorschlag:

Für den Bereich Bildende Kunst wird Anton Bröring-Mathys als Mitglied des Kuratoriums Kulturförderpreis benannt.

Aktualisierter Beschlussvorschlag vom 18.01.2017:

Für den Bereich Bildende Kunst wird Anton Bröring-Mathys als Mitglied des Kuratoriums Kulturförderpreis benannt.
Die Fraktionen benennen jeweils ein Mitglied für das Kuratorium.

Sachlage:

Der Landkreis Lüneburg vergibt jährlich bis zu zwei Kulturförderpreise aus den Bereichen Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur und Musik.
Die aktuellen Richtlinien über die Vergabe sind als Anlage beigelegt.

Das Kuratorium Kulturförderpreis ist für die aktuelle Wahlperiode neu zu benennen. Die Vertreter und Vertreterin der Kulturbereiche Darstellende Kunst, Literatur und Musik führen ihre Arbeit im Kuratorium fort. Lediglich Frau Karin-Ose Röckseisen, als Vertreterin für den Bereich Bildende Kunst, hat mit Ende der Wahlperiode ihre Arbeit im Kuratorium beendet.

Für die Nachfolge wird Herr Anton Bröring-Mathys vorgeschlagen. Herr Bröring-Mathys ist selbst Bildender Künstler und lebt in Scharnebeck. Die Ausstellung „70 Arbeiten plus – von 1967 bis heute“ anlässlich seines 70. Geburtstages wurde kürzlich in der Kulturbäckerei Lüneburg gezeigt. Herr Bröring-Mathys ist auch Kurator des Kulturbodens Scharnebeck und als freischaffender Künstler in der örtlichen Kulturszene vernetzt.

Aktualisierte Sachlage vom 18.01.2017:

Mit der Wahl der stellvertretenden Ausschussvorsitzenden Frau Dr. Inge Voltmann-Hummes sind die gesetzten Mitglieder des Kuratoriums bekannt.

Von den anderen im Kreistag vertretenen Fraktionen ist jeweils noch ein Mitglied zu benennen. Bündnis 90/Die Grünen hat bereits KTA Dieckmann-Kirks benannt.

Kulturförderpreis des Landkreises Lüneburg

Kreistagsbeschluss vom 20.10.2014

Der Landkreis Lüneburg vergibt jährlich bis zu zwei Kulturförderpreise aus den Bereichen Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik und Literatur.

(1)

Der Kulturförderpreis wird an Kunstschaffende vergeben, die durch Herkunft, Wohnort, Ausstellung oder Inhalt ihrer Arbeiten einen Bezug zum Landkreis Lüneburg oder der umgebenden kulturellen heimatlichen Region haben.

(2)

Die Kulturförderpreisträger werden durch ein Kuratorium empfohlen, dessen Mitglieder und deren Stellvertreter vom Kreisausschuss für eine Wahlperiode benannt werden.

Mitglieder des Kuratoriums sind

- je ein Vertreter aus den Bereichen Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur und Musik,
- der(die) Vorsitzende des Kulturausschusses sowie sein(e) Stellvertreter(in),
- je ein(e) Abgeordnete(r) der im Kreistag vertretenen Fraktionen (soweit nicht durch Vorsitz und Stellvertretung berücksichtigt),
- der Landrat oder ein(e) von ihm benannte(r) Vertreter(in);

Berater können hinzu gezogen werden.

Die Empfehlung des Kuratoriums kommt durch einen Mehrheitsbeschluss zustande.

(3)

Der Kreisausschuss bestimmt die Preisträger(innen) unter Berücksichtigung der Empfehlung des Kuratoriums.

(4)

An die Preisträger(innen) wird eine Ehrengabe überreicht.

(5)

Zusätzlich erhalten die Preisträger ein Preisgeld in Höhe von je 1.000 €.

(6)

Im Rahmen der Preisverleihung erhalten die Kulturförderpreisträger die Gelegenheit zu einer Präsentation durch eine Ausstellung, Lesung, künstlerische oder musikalische Darbietung.



Anton Bröring präsentiert in der KulturBäckerei Arbeiten aus sechs Jahrzehnten.

Foto: ff

Der Schatten gehört dazu

Anton Brörings Ausstellung „70 Arbeiten plus – von 1967 bis heute“

VON FRANK FÜLLGRABE

Lüneburg. Den schwarzen Hut trägt er schon seit mehr als vierzig Jahren – „aber nicht immer den gleichen, ich habe mehrere“, versichert Anton Bröring. Er ist so etwas wie sein Markenzeichen geworden. Das gilt in jedem Fall für die Farbe Schwarz, die sich dominant durch sein Werk zieht. Gerade ist Anton Bröring 70 Jahre alt geworden, da ist eine Retrospektive – oder eine Ausstellung mit retrospektiven Elementen – fällig. Sie wird morgen, Sonnabend, in der KulturBäckerei eröffnet. Titel: „70 Arbeiten plus – von 1967 bis heute“.

Anton Bröring lebt seit 1978 in Scharnebeck, hier kuratiert er seit einigen Jahren die Galerie Kulturboden mit Profi-Arbeiten von Kolleg(inn)en. Jetzt aber steht er selbst im Mittelpunkt. Inszeniert wird die Halle der KulturBäckerei als großer weißer Raum mit weiter Sicht – der branchenübliche „white cube“, Stellwände gibt es nicht, sogar die alten Backöfen wurden mit

weißer Fläche abgedeckt, nichts soll von den Werken ablenken. Anton Bröring, 1946 in Cloppenburg geboren, studierte Grafik in Mannheim, Malerei in Bremen, schließlich Plastik – bei Joseph Beuys – in Düsseldorf. Die Präsentation beginnt mit Freihandzeichnungen, Übungen aus den späten Sechzigern. Aber früh begann der Künstler mit der Eigenwirkung von Materialien zu experimentieren (er war schließlich Beuys-Schüler), und mit Alltagsgegenständen, die Mullbinde und die Mausefalle beispielsweise tauchen immer wieder auf.

Golgotha mit dem Mönchschädel

Beide haben etwas mit Blut zu tun, oft durchbrechen rote Tupfer die schwarzen Flächen, rote Kreuze als Leitmotive stehen für die Verwundung, auch für das Christenkreuz, das oft und gern bei blutigen Kriegen im Wappen geführt wurde. Es gibt Provokantes aus der Frühzeit, die dreiteilige Arbeit „Golgotha“ beispielsweise, das mittlere Kreuz trägt

(neben Mull und Mausefalle) einen Mönchschädel. Anton Bröring hat sich von der gesellschaftskritischen Aufbruchstimung der Siebziger vorantreiben lassen, und oft kommt Humor ins Spiel – bei der Skulptur „Marsch durch die Behörden“ beispielsweise: Sie zeigt einen Korso von weißen Mäusen, die an einer mumifizierten Maus (also in einem Verwaltungsbüro) vorbeiziehen und anschließend ins Schlingern geraten. Wirklich fair ist das wohl nicht, aber das soll Kunst ja auch nicht sein.

Wer ein frühes Schlüsselwerk sehen will, muss den white cube verlassen und nebenan einen anderen Raum betreten – der Raum selbst, eigens für die Retro-Ausstellung gebaut, ist das Werk: ein biederes Wohnzimmer, Wände und Möbel (natürlich auch die unverzichtbare Topfpflanze) komplett mit transparentem Mullstoff überzogen, das Ganze in milchiges Licht getaucht. Das Zimmer hat etwas Mystisches, auch Muffiges, Bröring erzeugt ein ambivalentes Raumgefühl,

genau darum geht es ihm, und so ein Zimmer baute er schon mal 1973 in Vechta.

Grundsätzlich haben alle seine Arbeiten etwas ausgesprochen Haptisches, man möchte mit den Fingern daran herumknippeln. Das gilt auch für die großen Nesselbahnen, die Spuren von Faltungen und Knitterungen zeigen, schwarz natürlich, und ein wenig rot. Sie hängen ein paar Zentimeter von der Wand entfernt, keine Bilder also, sondern Objekte, denn der Schattenraum dahinter gehört dazu.

Schwarz und Rot, Mausefallen und Mullbinden

Die Sparkassenstiftung hat – schon vor einer Weile – einen repräsentativen Katalog als Werksverzeichnis herausgegeben, das Cover zierte, auf rotem Untergrund, natürlich der schwarze Hut. Das ist auch das Motiv für die Einladung, auf der Vernissage am Sonnabend um 16 Uhr spricht Dr. Ulrich Fox zur Einführung. Die „70 Arbeiten plus“ sind bis 20. November zu sehen.

Ausstellung der Lüneburger KulturBäckerei